

MANOR-KUNSTPREIS FÜR LINDA SEMADENI

Auszeichnung für junge Künstlerin

Linda Semadeni (*1985) wird mit dem Manor Kunstpreis Chur 2023 ausgezeichnet. Der Manor-Kunstpreis versteht sich als Förderpreis des zeitgenössischen Kunstschaffens in der Schweiz und ist mit einem Preisgeld von CHF 15 000 sowie einer Einzelausstellung, einer Vernissage und der Herausgabe einer Publikation dotiert (im Wert von insgesamt Fr. 40 000). Ausserdem erwirbt Manor ein Werk der Künstlerin. Der Preis wird an der Vernissage der Einzelausstellung im Bündner Kunstmuseum Chur im Februar 2023 vergeben.

Im Kern von Linda Semadenis Schaffen liegt ihre Auseinandersetzung mit Bewegung und Körper. Sie realisiert abstrakte Gemälde, textbasierte Installationen, handgeformte Skulpturen oder mit dem Smartphone realisierte Videos. Linda Semadeni reagiert auf gesellschaftliche Dynamiken – auf Kräfte, die uns lenken, antreiben, verlangsamen oder zuweilen auch aufhalten. Ihre Überlegungen kreisen etwa um die voranschreitende Digitalisierung oder ökonomische Strukturen und fragen nach den Auswirkungen auf unsere Handlungen und Bewegungen.

An diese Fragen zoomt Linda Semadeni heran und changiert zwischen verschiedenen Medien. Eine spezifische Bewegung oder ein festgelegter Handlungsablauf dient als Ausgangslage. Beharrlich wiederholt sie eine Bewegung auf dem Boden, der Leinwand, im formbaren Ton und auf digitalen Oberflächen. Sie variiert und intensiviert die



↑ Eines von Semadenis Werken: Follow your Nose. (Foto: zVg)

Geste, bis sie zum Ausdruck ihrer Fragen wird. «Stop and Go» scheint sie beim Arbeiten zu denken, denn die selbstaufgelegten Regeln wendet Linda Semadeni nur an, um sie gleich wieder zu brechen und dadurch zu hinterfragen.

Linda Semadeni wirkt auf eine Welt ein, in der sich materielle und digitale Räume überlagern. Angesichts dieser Entwicklungen überlegt sich die Künstlerin etwa, wie wir unser Leben gestalten, wenn Digitalität oder ökonomische Strukturen unser Tun wie nie zuvor beeinflussen. Wie verändern sich dadurch unser Denken und unsere Bewegungen? Benutzen wir beispielsweise Geräte nicht nur, sondern denken wir bereits wie sie? Entsteht durch die sozialen Medien eine neue Wahrnehmung des Körpers?

Linda Semadeni setzt sich mit den dringlichen Fragen unserer Zeit auseinander. Damit gelingt ihr nicht nur ein zeitgemässer Umgang mit Malerei und Skulptur, es entsteht

auch eine Reflexion darüber, wie sich die Beziehungen zwischen Bewegung und Digitalisierung, Körper und Denken verändern.

Linda Semadeni (*1985) ist in Bern und Ftan aufgewachsen. Sie hat an der Zürcher Hochschule der Künste (BA) und an der Akademie der bildenden Künste Wien (Erasmus) bildende Kunst studiert. Im Sommer 2022 zeigt die Halle für Kunst Lüneburg (DE) eine Einzelausstellung von Linda Semadeni. Ihre Arbeit war zudem in Einzel- und Gruppenausstellungen zu sehen: Centre d'Art Contemporain Genève (2022); Sgommento Zurigo (2021); Kirchgasse, Steckborn (2020); Kunsthalle Zürich (2020); Der Tank, Basel (2019); Shanaynay, Paris (2018); Bündner Kunstmuseum Chur (2017); Karma International, Zürich, CH, (2017); Schloss, Oslo, NO (2016); Up State, Zürich (2018). Sie lebt und arbeitet in Zürich.

www.manor.ch/de/u/kunstpreis

EINE ZERBRECHLICHE AUSSTELLUNG

Kunst in der Postautohaltestelle

In dem weiterhin auch als Warteraum der Postautohaltestelle genutzten – und zur Architekturikone gewordenen – Pavillongebäude (Arch. Bruno Giacometti, 1907–2012) in Castasegna, werden unter dem Kuratorium von Luciano Fasciati, jährlich zwei thematische Ausstellungen präsentiert welche sich zeit- und disziplinenübergreifend der Alltagskultur, bildender Kunst, Design und Architektur widmen. Einen Schwerpunkt der aktuellen Ausstellung bildet das Schaffen des in Castasegna aufgewachsenen Glas-machers Jonas Noël Niedermann. Jonas Noël Niedermann ist ein Glaskünstler, dessen Werk die Grenzen von Form, Textur und Material verschiebt und eine Verbindung zwischen Tradition und Zukunft herstellt.

In Zusammenarbeit mit Okro Design & Craft wird eine Auswahl zeitgenössischen Glasdesigns gezeigt, mit Arbeiten von: Ecal



↑ Sala viaggiatori, ein neues Ausstellungsformat für das Bergell. (Foto: Andrea Badrutt)

& Ronan Bouroullec, Renaud Defrancesco mit Mobilab Gallery, Nicolas Le Moigne mit Nouvel, Simone Lüling, Matrix, Naho Okamoto, Giulio Parini mit Matteo Gonet, Julie Richoz mit Nouvel, Shizuka Saito mit Niesenglass, Laurin Schaub mit Nouvel, Moritz Schmid mit Matteo Gonet, Marie Schumann, Helena Tapajnová mit Fondation Beyeler, Robert Wettstein.

Im Weiteren werden kunsthandwerkliche Trouvaillen aus dem Palazzo Castelmur (Cultura-Stampa) und Objekte aus der Daueraus-

stellung über die Bündner Zuckerbäcker (Società Storica Bregaglia) präsentiert. Auch der Postkarte wird – wie auch in zukünftigen Ausstellungen – nochmals Platz eingeräumt. Mit namhaften Künstler/innen-Positionen wie Judith Albert, Andrea Heller, Isabelle Krieg, Daniela Schönbachler, Sebastian Stadler und Not Vital wird das Ausstellungsthema überraschend angeregt und der Blick auf die Gegenwartskunst ausgeweitet.

www.sala-viaggiatori.ch